

Diana Cichecki studierte Soziologie und Politikwissenschaft im Bachelor an der Universität Freiburg und schließt dort gerade ihr Master-Studium in Soziologie mit einer Arbeit zu einvernehmlich nicht-monogamen Beziehungen ab. Sie arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Nina Degele am Institut für Soziologie der Universität Freiburg mit einem Schwerpunkt auf Geschlechterforschung und qualitativen Forschungsmethoden.

Nina Degele, Prof. Dr., ist Professorin für Soziologie und Gender Studies an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Vorsitzende des Zentrums für Anthropologie und Gender Studies/Abteilung Gender Studies der Universität Freiburg und geschäftsführende Herausgeberin der fzg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Körper/Sport, Alltag und qualitative Methoden.

Nina Ewers zum Rode hat an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg FrankoMedia, Sprachwissenschaft des Deutschen (B.A.) und Gender Studies (M.A.) studiert und promoviert zum Thema Geschlecht und Behinderung in Geschwisterbeziehungen.

Sabahat Gürbüç ist ausgebildete Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht und lehrt derzeit Verfassungsrecht und Verwaltungsrecht, Interdisziplinäre Fallarbeit sowie die Vertiefungsmodule Familien- und Betreuungsrecht für Studierende der Sozialen Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences. Zuvor war sie im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages u.a. für Themen aus dem Bereich des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft sowie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend tätig. Zudem war sie unterstützend in der Arbeitsgruppe des 3. Untersuchungsausschusses ‚HIV-Gefährdung durch Blut- und Blutprodukte‘ des Deutschen Bundestages (1993-1994) aktiv.

Annegret Kempf, studiert seit Oktober 2011 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und am Institut d'Etudes Politiques Aix-en-Provence, Frankreich Angewandte Politikwissenschaft (binationaler Studiengang). Im September 2014 absolvierte sie den Bachelor of Arts der ALU Freiburg und studiert derzeit im Masterstudium Angewandte Politikwissenschaft mit der Spezialisierung in „Europäische Politik und Tätigkeitsfelder“ am IEP Aix-en-Provence.

Kevin Kunz (M.A.) hat an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Soziologie mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung und BWL im B.A.-Nebenfach studiert.

Diana Lengersdorf, Prof. Dr., studierte Soziologie, Psychologie und Volkswirtschaftslehre an der RWTH Aachen und promovierte in Soziologie an der TU Dortmund. Seit 2013 hält sie die Juniorprofessur für „Geschlecht, Technik und Organisation“ an der Humanwissenschaftlichen Fakultät und den Gender Studies in Köln (GeStiK) der Universität zu Köln inne. Ihre Arbeitsschwer-

punkte sind: Geschlechtersoziologie, Arbeits- und Organisationssoziologie, Science & Technology Studies sowie Soziologie sozialer Praktiken.

Ilse Lenz, Prof. Dr., studierte in den USA, Japan und an der Universität München. Sie ist Prof. em. für Soziologie (Soziale Ungleichheit und Geschlecht) in der Fakultät für Sozialwissenschaft (kooptiert an der Fakultät für Ostasienwissenschaften) an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte sind Frauenbewegungen, Geschlecht und Arbeit und wechselwirkende Ungleichheiten in internationaler Perspektive.

Hannah Riede ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Wissenschaftliche Politik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Professur für politische Theorie, Philosophie und Ideengeschichte. Sie hat Politikwissenschaft, Geschichte und Germanistik studiert. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen auf Demokratie- und Gerechtigkeitstheorien, feministischer politischer Theorie und Diversity Politics.

Beate Rosenzweig, Dr., ist stellvertretende Leiterin des Studienhauses Wiesneck, Institut für Politische Bildung Baden-Württemberg e. V. und Lehrbeauftragte am Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: politische Theorie und Ideengeschichte, Geschlechtertheorien und Demokratietheorie. Beate Rosenzweig ist Herausgeberin der Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien.

Corinna Schmechel studierte an der Universität Potsdam Soziologie und Erziehungswissenschaft sowie Gender Studies im Masterstudiengang der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie verfolgte den Schwerpunkt der Genealogie und Kritik von Psychopathologie-Konzepten und damit verknüpften Marginalisierungsmechanismen. Zugleich orientierte sie sich im Rahmen des Masterstudiums und ihres ehrenamtlichen Engagements als Box-Trainerin stärker auf Fragen der (geschlechtlichen) Subjektivierung mit und durch den Körper und in diesem Zusammenhang mit sportsoziologischen Fragestellungen, speziell der Rolle und Bedeutung von Sport in und für gesellschaftliche(n) Strukturen. Seit 2015 ist sie Stipendiatin im Promotionsprogramm „Kulturen der Partizipation“ der Universität Oldenburg und arbeitet hier zum queeren Potential in der Fitness-Kultur.

Luisa Streckenbach hat an der Universität Vechta ihren B.A. in Erziehungs- und Sozialwissenschaften absolviert und studierte anschließend Soziologie mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und an der Universität Basel. Sie promoviert zurzeit innerhalb des Forschungsverbunds ForGenderCare (LMU) am Deutschen Jugendinstitut e.V. zu „Care-Praxen von Vätern in Bayern“.

Katharina Wagner, studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Philosophie und Hispanistik in München und Barcelona. Seit 2012 promoviert sie im Rahmen des Promotionsstudienganges Literaturwissenschaft (ProLit) an der LMU zum Thema: Kritische Komik – komische (U-)Topien. Die Pikara-Romane von Irmgard Keun, Irmtraud Morgner und Emine Sevgi Özdamar. Im SoSe 2015 erhielt sie zudem einen Lehrauftrag am Institut für Neuere deutsche Literatur der LMU.